

Ersteinstufige
nachmitt. mit Anwesenheit
von Sam- und Beiratsg.

Abonnementpreise
monatlich 60 Pfg.
vierteljährlich 1.80 Mk.
pfeifenlos, frei ins Haus.
Durch die Post bezogen
Lsg. Mk. inkl. Postgeb.

Die Neue Welt
(Unterhaltungsblätter),
durch die Post nicht bezogen,
kostet monatlich 10 Pfg.,
vierteljährlich 30 Pfg.

Stephan Br. 1047.
Telegramm-Adresse:
Vielkulturb. Halle



Insertionsgebühren
für die 1. Spalte
pro Zeile 10 Pfg.
für die 2. Spalte
pro Zeile 8 Pfg.
für die 3. Spalte
pro Zeile 6 Pfg.
für die 4. Spalte
pro Zeile 4 Pfg.
für die 5. Spalte
pro Zeile 3 Pfg.
für die 6. Spalte
pro Zeile 2 Pfg.

Insertate
für die 1. Spalte
pro Zeile 10 Pfg.
für die 2. Spalte
pro Zeile 8 Pfg.
für die 3. Spalte
pro Zeile 6 Pfg.
für die 4. Spalte
pro Zeile 4 Pfg.
für die 5. Spalte
pro Zeile 3 Pfg.
für die 6. Spalte
pro Zeile 2 Pfg.

Einlagen
in die
Postanstalt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Aus dem Reichstage.

Die Herrschaft des Schnapsbloss beginnt mit einem Geschäftsordnungsstand.

Ueber Nacht hat sich die interne Streitfrage zwischen Sottentottenblod und Fufelblod, ob ein Nationalliberaler oder Ultramontaner als erster Vizepräsident seine Waden in höfische Estarprie hüllen soll, zu einem Geschäftsordnungsstand auszuwickeln. Die Sitzung, die der Wahl des Präsidiums gewidmet war, ging unter förmlichen Debatten zu Ende. Zunächst hätte sich ja alles ganz glatt ab. Unsere Fraktion, die keine Veranlassung hat, sich in den Streit zwischen den zwei Blöden einzumischen, hält an dem Grundsatze fest, daß die linke Partei den Präsidenten zu stellen hat. Wenn das Zentrum seine Gründe hat, den ersten Vize seinen Schnapsblodbrüder von der blauen Couleur zu überlassen, so geht das uns nichts an. Unsere Fraktion stimmte für den Grafen Stolberg als ersten und den Zentrumsmann Spahn als zweiten Vizepräsidenten, während die liberale Linke weisse Jettel abgab, und ein paar Spatzvogel sich den Ill madten, für den Mann der „Wahrheit“, Herrn Bruhn, zu stimmen. Zum zweiten Vizepräsidenten wählte ziemlich dieselbe Mehrheit den bisherigen ersten Vizepräsidenten Raabe. Nach intensiver Kopfabgaben fand die Nationalliberalen zum Entschluß gelangt, diesmal Mannesmit zu markieren und hieß wie ein Spanier den dritten Vize abzuwählen. Schwer mag's Herrn Raabe ja gefallen sein, er erwiderte die Ablehnung in einen wehmütigen verbindlichen Dank an die geehrten Herren Kollegen, die ihn gewählt haben.

Da nach der Wahl der Reichstag erst konstituiert ist, wenn Präsidium und Schriftführer gewählt sind, und wiederum nach der Geschäftsordnung die Wahl der Schriftführer erst nach der Wahl des Präsidiums vorzunehmen ist, so hatte naturgemäß nach der Ablehnung Raabes entweder eine sofortige Wiederholung des Wahls oder eine U. tagung — natürlich auf den morgigen Tag — stattzufinden, wobei dann selbstredend die Wahl des zweiten Vizepräsidenten erster Punkt der Tagesordnung der nächsten Sitzung zu sein hat. Das sollte aber den Konservern nicht in den Kram. Die Reichspartei nämlich, nach Wiederherstellung des Sottentottenblods lüpfen, weigert sich, bis zur Stunde hartnäckig, einen Ersatzmann für Raabe zu stellen. Da der Fufelblod, um nicht oben anzutoben, seinen Admittals aus der Votenzfraktion zum Vizepräsidenten (wenn auch wohl zum Schriftführer) wählen darf, so bleibt nur die wirtschaftliche Vereinigung übrig. Diese hat aber kaum jemand anders zu präsentieren, als den ziemlich einigen sympathischen Herrn aus ihrer Mitte, v. Damm. Den Reichstagenen Raab etwa vorzuschlagen, magt selbst die ehemalige Schnapsfraktion nicht, um sich nicht dem Blick der Öffentlichkeit auszusetzen. Nun ist aber Herr v. Damm braunschweigischer Welse und hält hartnäckig an der am Berliner Hofe verhängten Vorstellung fest, daß es schon vor 1896 außerhalb Preußens Könige von Gottes Gnade gegeben habe. Darum und um die nötige Zeit zu haben, auf dem Wege des Rückfalls alle diese Schwierigkeiten zu beseitigen, beantragte Herr v. Normann Vertagung der Wahl des zweiten Vizepräsidenten bis übermorgen, da gegen sofortige Vornahme der Wahl der Schriftführer.

Ein flagranten Bruch der Geschäftsordnung leitete somit die zweite Session des im Zeichen des Kaffeinonchimbels gemählten Reichstags ein! Wenn Präsident Graf Stolberg seinen übernommenen Pflichten als unparteiischer Präsident genügen wollte, so müßte er rundweg den Antrag als geschäftsordnungswidrig zurückweisen. Die Genossen Einger und Webel, der Freisinnige Müller-Meinigen, der Nationalliberaler Wessermann, benehmen an der Hand der Geschäftsordnung mit aller nur müssenswerten Deutlichkeit die Unzulässigkeit des Antrags Normann. Die Konservern selbst versuchen gar nicht einmal, die Zulässigkeit zu beweisen. Sie überlassen das ihren Brüdern vom Familieninn im Zentrum, den Herren Grober und Graf Profosma, die ihrerseits mit der Behauptung arbeiten, daß früher schon so verfahren sei, wie der Antrag Normann wolle. Erfens stimmt aber die Sache nicht ganz, denn es ist eben damals kein Vizepräsident erhoben worden, und zum zweiten beweisen frühere Geschäftsordnungsverordnungen noch längst nicht die Zulässigkeit späterer Geschäftsordnungsverordnungen. Daß die Konservern allmählich merken, wie sie sich selbst bereinigen hatten, gab der große Prenglerer Jurist und Stroblädiger Dietrich zu verstehen. Aber erst die Androhung einer zweiten namentlichen Abstimmung — in der ersten wurde die Vertagung der Vizepräsidentenwahl auf Freitag angenommen — bewog sie zur Zurückziehung des geschäftsordnungsverordnenden Teiles ihres Antrags auf sofortige Vornahme der Schriftführerwahl. Die nicht eben erhebende Rolle, die der Präsident Stolberg in der ganzen Angelegenheit gespielt hat, wurde vom Genossen Eidelund feignepapelt.

Auf Freitag soll nunmehr das Präsidium konstituiert, die Wahlen der Schriftführer vorgenommen und ein paar kleine Vorlagen erledigt werden, unter denen sich u. a. ein Kotelege über das das Zimborische Liniengericht der Witwen und Waisenversicherung vorläufig um ein Jahr später serviert wissen will.

Der Kuhhandel perfekt! Aus dem Reichstage wird gemeldet, daß von der Reichspartei zum so heftig gesuchten zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete Erdprung zu 90 p

Lohe-Langenburg, Hospitant der Reichspartei, vorgeschlagen werden solle. Ein „so hoher Herr“ würde auch die besten Aussichten haben.

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Ueber die erste Sitzung ist noch nachzutragen, daß Genosse Einger zunächst die neuereingetretenen Mitglieder der Fraktion, die Genossen Huber, Muner, Schöpflin und Jietzsch willkommen hieß. In herzlichen Worten dankte dann Einger der Fraktion für die ihm zu seinem Wähligen Abgeordneten-Jubiläum überreichte Adresse.

Zu unserer gezeigten Mitteilung über die von der sozialdemokratischen Fraktion eingebrachten Anträge teilen wir folgendes mit:

Der Gesetzentwurf über Abänderung des Krankenversicherungs-Gesetzes bezieht sich auf Einführung der geheimen Wahl bei den Schnapsblodstellen. Der Gesetzentwurf über die Erweiterung der Rechte des Reichstages betrifft die Entscheidung der Volksvertretung über den Krieg. Die Einführung des gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts, wird für alle Bundesstaaten verlangt. Der Gesetzentwurf betreffend die landwirtschaftlichen Arbeiter bezieht sich auf landwirtschaftliche Arbeiter und das Gewerbe und verlangt Aufhebung aller gegen diese Kreise der Bevölkerung bestehenden Ausnahmebelege, Einführung der Krankenversicherung und Arbeiter-Schutzmaßnahmen. Nicht ein achtundvierzig Normalarbeitslohn, sondern ein achtundvierzig Höchsttariflohn ist verlangt. Die Forderung des Lohnschutzesgesetzes verbleibt die Grenze bis zu 2 e des Beschäftigtenvertrages angewendet werden soll, von 1500 auf 2500 Mt. Jahresarbeitslohn festzulegen.

Genoss hat die Fraktion einen neuen Antrag eingebracht, wonach die Regierung erkläre werden soll, ein Gesetz vorzulegen, das die Rechte und sozialen Verhältnisse des Theaterpersonals regeln soll.

Montag oder Dienstag kommender Woche wird die Interpellation über den Sechsen-Arbeitsnachweis verhandelt. Weder unserer Fraktion sind die Genossen Bommelburg und Sengsbach. Donnerstag nimmt dann die Staatsberatung ihren Anfang. Weder zum Etat sind die Genossen Scheidemann, Dr. Frank und Emmel. Weiter sind als Redner bestimmt: für die Novelle zum Strafgesetzbuch Heine und Stadthagen, für den Vertrag betr. Dampfbohrer-Verbindung Noke. Zu der Interpellation betreffend die Unterstützung der Tabakfabriken sprechen Gezer und Wollenbuhz, zu den Handelsabkommen sprechen Wollenbuhz und Eidelund.

Unterhaus und Oberhaus in England.

Im Jahre 1215 nötigten die englischen Barone dem König Johann „ohne Land“ die unter dem Namen Magna Charta bekannte Verfassungsurkunde ab, die außer der Festlegung wichtiger Staatsrechte die Erhebung außerordentlicher Steuern und die Befreiung Londons von der Genehmigung eines besonders zu berufenden Reichsrats des Adels unabhängig machte und zur Eiderstellung dieser Rechte einen Ausschuss von 25 Personen einsetzte. Fünfzig Jahre später, am 20. Januar 1295, zur Zeit des Königs Heinrich III., trat auf Veranlassung des damals die Regierung führenden abgigen Regierungsausschusses ein Parlament zusammen dem außer den hohen Baronen auch Vertreter des niederen Adels und einer Anzahl Städte angehörten. Das war der Geburtsort des englischen Unterhauses, das so als Vorgänger einer rein feudalen Ständevertretung des Adels ins Leben trat. Fast hundert Jahre später, unter Edward III., kam die Scheidung in zwei Kammern auf. Das Oberhaus, dem der hohe Adel und die höchsten Würdenträger angehören, und das Unterhaus („Haus der Gemeinen“, d. h. Gemeinderäte), die Vertreter des Landadels und des städtischen Bürgertums. Das englische Verfassungsleben reicht also bis tief ins Mittelalter zurück. Es unterteilt sich von dem der übrigen Staaten namentlich dadurch, daß es, wenigstens von Revolutionen unterbrochen, doch eine im Grunde fortlaufende Linie politischer Entwicklung darstellt. Gegen das Ende des 14. Jahrhunderts, unter den hängigen Welfenmägen um die Krone, gewann das Unterhaus an Bedeutung. König Richard II. (1377—1399) erkannte die Notwendigkeit seiner Zustimmung „bei Festsetzung der Geise, der Geldbewilligungen und aller sonstigen Dinge für den König des Reichs“ ausdrücklich an. Nachdem die Rechte des Parlamentes, namentlich die des Reichstages, Steuerbewilligung u. a. sich fest eingebürgert hatten, brachte das Streben der Krone nach absoluter Gewalt den gewaltigen Konflikt der großen Revolution. Am 30. Januar wurde König Karl I. den in Aussicht des Unterhauses wegen Verfassungsbruchs und Gewaltthaten verurteilt hatte, hingerichtet, 1689 König Jakob II. der vor dem Aufstand geflohen war, abgesetzt, da er den Vertrag zwischen König und Volk gebrochen und, dem Wate der Religion und anderer göttlicher Leute gemäß, die Grundgesetze verletzt hatte.

Das Unterhaus war damals die Vertretung des Grundbesitzers und höheren Bürgerstandes, das Volk durch einen hohen Jenus dem Wahlrecht ausgeschlossen. Dazu waren viele „Wahlkreise“ von Lehrenden, frommen Männern

abhängige Meister. Erst durch das Reformgesetz von 1832, dem das Oberhaus hartnäckigen Widerstand geleistet hatte, wurden die schreienden Mängel beseitigt und die Mittelklasse zur Herrschaft berufen. Weitere Reformgesetze von 1867 und 1885 (Gladstone) brachten schließlich eine ziemlich demokratisierung des Wahlrechts und des Unterhauses, daß jetzt 670 Mitglieder aus dem gesamten berechtigten Kreisgebiet zählt. Nach der Wahl vom 14. Januar 1906 waren es 130 Konservern und 27 liberale Unionisten, 83 linke Nationalisten, 378 Liberale und 84 Arbeiterabgeordnete (davon 31 Sozialisten). Wahlfähigkeit ist vor ein eigenes Haus benötigt oder 200 Mark jährliche Miete nötig.

Das Oberhaus besteht aus den königlichen Prinzen, den über 21 Jahre alt erblich berechtigten „Peers“, 16 Vertretern des schottischen und 28 des irischen hohen Adels, 2 Erzbischöfen und 24 Bischöfen der Staatskirche und 3 Oberherren: zurzeit nicht ganz 600. Die abgigen Mitglieder zerfallen in Herzöge, Marquis, Viscounts und die gewöhnlichen Lords oder Barone. Die beiden Häuser üben mit gleichem Recht die Gesetzgebung und die Kontrolle der Staatsgeschäfte. Nur bei Finanzangelegenheiten, insbesondere dem Staatshaushalt, kann das Oberhaus keine Veränderungen im einzelnen vornehmen. Es muß das ganze Gesetz annehmen oder ablehnen.

Heute handelt es sich darum, daß das Oberhaus in das seit nahezu 300 Jahren unangefochtene Steuerbewilligungsrecht der Volksvertretung eingreift, indem es, als richtiger Schwächter der Bodenpfehlung und der ihnen verbündeten großen Bauern, die diesen unermesslichen Steuern fernhalten will, fällt das Budget, so muß — wenn keine Revolution das ganze Verhältnis ändert — entweder das Unterhaus und die aus ihm hervorgegangene Regierung sich dem Willen der Lords fügen, oder der König muß das Unterhaus auflösen und Neuwahlen anordnen. Das aber bedeutet, daß das Oberhaus, das stets konservativ und agrarisch ist, das Recht beansprucht, jede ihm nicht erwünschte Unterhausmehrheit zu sprengen und Neuwahlen zu erzwingen. Daher wird dieser Kampf, in dem es zunächst um das seit Jahrhunderten anerkannte alleinige Budgetrecht der Volksvertretung gegen die Staatsstreitigkeiten der Lords geht, auch die Entscheidung bringen über Recht und Dasein der längst veralteten, stets volks- und fortschrittsfeindlichen Adelskammer.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 2. Dezember 1909.

Die geprellten Witwen und Waisen.

Nach § 15 des Sozialgesetzes sollte die Witwen- und Waisenversicherung am 1. Januar 1910 in Kraft treten, was bekanntlich ausgeschlossen ist. Weder ist Geld genug vorhanden (wie wir im Beiratsartikel der vorgezogenen Nummer ausführlich darlegten), noch sind die Vorbereitungen für ein derartiges Gesetz erledigt. Es ist deshalb dem Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die ganze Sache um ein Jahr verzögert. Die Beratungen der Reichsversicherungsordnung sollen zuvor Klarheit bringen. Die Witwen und Waisen können warten.

Wie gewöhnt wird.

Die gesamte Öffentlichkeit entsetzt sich gegenwärtig über die unfinnige Verschwendung, die mit Neben Ausgaben für hohe Beamte getrieben wird. Unsere Leser kennen bereits die vom Berl. Tagebl. veröffentlichte Geschichte von jenem Regimentskommandeur, der von Charlottenburg nach Berlin verlegt wurde und sich 510 Mark Umzugskosten zahlen ließ, obwohl er gar nicht umzog, floggen in Charlottenburg wohnen blieb auch der Dienstreisen floggen höhere Beamte fort und fort Kosten zu liquidieren, die sie nicht gehabt haben. Wie das gemacht wird, schilderte die Germania neulich wie folgt:

„Ein Kreisamtsinspektor erhält den Auftrag, einen Bau von 400 Mt. Wert zu prüfen, der 2½ Kilometer von seinem Amtssitz entfernt liegt. Er spaziert hinaus (keine halbe Stunde), beschäftigt (keine halbe Stunde), spaziert nach Hause (keine halbe Stunde), schreibt seinen Bericht (keine halbe Stunde) und hat nunmehr zu fordern: als Tagegeld 16.50 Mt. und Reiseaufgabe 16.50 Mt., und für den Weg 8 Mt., zusammen 24.50 Mt. für 2 Stunden. Und das neben seinem festen Gehalt.“

Wenn ein Arbeiter so etwas täte, dann wollten wir einmal hören, wie die „anfängliche“ Presse über Gemeiner, Wegetricher usw. getern würde. Da es sich aber um höhere Beamte handelt, so fügt s. B. die Böhmische Ztg. dem Bericht folgende Worte bei:

„Es ist eigentlich überflüssig zu sagen, daß die Beamten und Offiziere, die die Gelder annehmen, nicht der geringste Skrupel trifft.“

Kritisch! Es handelt sich ja um Leute aus den besitzenden Klassen, und da wird Verdienen bekanntlich groß geschätzt! Wenn aber Arbeiter ein paar Pfennige mehr Stundenlohn haben wollen, dann ist das unerbötige Wegetricher!

Im Wahrheit bleibt eine Gemeiner stets Gemeiner, ganz gleichgültig, von wem sie bezahlt wird, und man wird nicht einreden, daß ein Beamter ehrlich handelt, der sich Unkosten erlauben läßt, die er gar nicht verdienen darf. Im Gegenteil, das ist ganz gewöhnliche Korruption, und nach unserer Meinung steigt sich ein Beamter, der das tut, unendlich der Achtung und des Respekts, die sein Beruf erfordert. Aber da hört man

naturlich nichts von Verpflichtungen. Die werden auf-
gefordert für Beamte, die ihre Meinung ehrlich sagen.

Der „laure Charakter“ der Waffenzentrale.

Die vor langer Zeit angelegte Konferenz der Vorstände
der Zentrumsfraktionen des Reichstags und Abgeord-
neterhaus und des Landesauschusses der preussischen
Zentrumsfraktion, hat am Sonntag in Berlin getagt. Ihre Auf-
gabe sollte darin bestehen, einmal festzustellen, ob der Grund-
charakter der Zentrumsfraktion politischer, oder religiöser
ist. Die Frage kam ins Rollen auf der Oberdienstagskonferenz
und gewann später durch die Agitation der Abgeordneten
Moeren und Ritter allgemeines Interesse. — Die Kon-
ferenz nahm einstimmig eine Erklärung an, in der es heißt,
daß die Zentrumsfraktion grundsätzlich eine politische,
nichtkonfessionelle Partei sei. Sie gehe auf den
Wahnen der Verfassung des Deutschen Reiches, welche von den
Abgeordneten fordert, sich als Vertreter des gesamten deutschen
Volkes zu betrachten. Darum erstrebt die Zentrumsfraktion die
volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger, deren Interessen
sie in gleicher Mäßigkeit auf die Waffenzentrale des Ganzen und auf
das Gebieten aller Klassen zu vertreten suche. Mit diesem
grundlegenden Charakter habe sie keineswegs im Widerspruch,
daß die Zentrumsfraktion im Kulturkampf die Abwehr der gegen den
katholischen Bistumsgeistlichen Maßnahmen auf dem Gebiet
der Gesetzgebung und Verwaltung als erste, dringende Auf-
gabe betrachten müßte. Auf heute noch ist es eine ihrer vor-
nehmsten Pflichten, die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der
katholischen Minderheit zu wahren. Auch in Erfüllung dieser
Pflicht habe die Zentrumsfraktion niemals den Charakter einer
politischen Partei verleugnet, die auf den rechtlichen Grund-
lagen eines konfessionell gemischten Staates zu wirken be-
zwecke sei.

Das Ganze ist nichts als eine Komödie, die dem Volke
beispielslos soll, hat aber ein etwas anderes als die
Schnitztruhe des katholischen Klerus. In Mäßigkeit werden
die Zentrumsfraktion an ihre Partei nur durch den Mißbrauch
der Religion angezogen, den die Klerikale als Wahlschlach-
ter zu trecken zu handhaben wissen. Die politischen Ziele des
Zentrums (welche) lösen seinen Grund vom Oben — nur die
Furcht vor den angebrochenen Stößen treibt dem Zentrum
die Klerikale zu.

Die „Erbnungsarbeiten“ unter sich.

Im Wahlkreis Wemelshendeburg erfindet ein Kon-
servatives Vereinsblatt, die Quelle aller Schimpf-
artikel, die nach den letzten allgemeinen Reichstagswahlen in
der Kreuzzeitung und der Deutschen Tageszeitung gegen den
jetzigen nationalliberalen Abgeordneten Geh. Rat Schwabach
erhoben waren, das, wie wir der N. Z. entnehmen,
folgende nahezu pathologisch anmutende Schöffelgeit gegen die
Liberalen verbreitet:

„Ihr wollt Schwabach wählen, der zu der Partei gehört,
deren Zeitungen ebenso wie andere liberale und sozialdemo-
kratische Zeitungen fordern, daß in allen Schulen Erklärun-
gen der Geschlechtslehre eingeführt werden sollen,
damit die Knaben und die Mädchen von dem Lehrer in der
Schule über die Verteidigung der fleischlichen
Regiere, Surerei und allen menschlichen Un-
sitten unterrichtet werden möchten? Ihr
wollt Schwabach wählen, der zu der Partei gehört, die mit den
Freiwilligen und Sozialdemokraten mit aller Kraft dafür
streitet, daß ja kein Verräter wegen Verbrechen zur Verant-
wortung gezogen werden könne, auch dann nicht, wenn er (wie
solches in Deutschland schon geschehen ist) sogar öffentlich nicht
nur die Gottheit des Herrn Christus gekennet, sondern auch
die Existenz Gottes ganz geleugnet, das heilige Vaterunser
verspottet, die Surerei verächtlich, am Strafgericht und
Höllen, anstatt Gottes Wort zu predigen, über Theater- und
Aufsichtungen Vorträge halte und die Knaben nicht mehr
im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes
taufe. Ihr streitet mit allem Eifer gegen die konfessionelle
Partei, die allein mit den Katholiken den Liberalen in Schulen
und Schulen widersteht und der allein wir es zu ver-
danken haben, daß die Schulen mit den Sozialdemokraten in
diesen allen genannten so schändlichen Dingen nicht schon langst
um Hilfe gekommen sind. Als ein heidnisch feiner, ungeson-
nenen Kirche und seines lutherischen Glaubens wird sich jeder
erweisen, der für Schwabach stimmen wird, und er wird dafür
eink in den eigenen Kindern und auch vor dem dreieinigen

Gott Rechenschaft ablegen müssen. 2. Nov. 6.
14-17.

Die Geruchhaften haben in der Tat alle Veranlassung, sich
über — „sozialdemokratischen Mißgeschick“ zu entrüsten.

Deutsches Reich!

— Preussische Ausreisepflichten. Der als „lästiger
Ausländer“ aus Berlin ausgewiesene österreichische Staats-
angehörige Jellomommer hat am vergangenen Dienstag
von Berlin nach London, wo er als einjähriger Aufenthalt
nach Berlin gekommen, hatte als Flüchtling einen Gerichts-
bescheid in London genommen. Nach Zahlung des Urteilsbetrags
wurde der Mann, der gequält hatte, daß in diesem Falle die
Ausweisung keine Wirkung habe, verhaftet.

Der preussische Staat zeigt eine „Bilanzierung“ wieder ein-
mal in glänzender Beleuchtung. In Berlin ist 3. Staatsgesetz-
buch, in Mecklenburg, dem südlichsten Mecklenburg, aber
wird er gebildet. Preußen bestraft den Mann noch, wenn er
Gerichtssachen wahrnimmt, also dem Recht und der Wahrheit
dient! Ein herrliches „Waterland“.

— Die Wirkungen der Büchsensteuer. In der am Montag
in Kassel abgehaltenen Generalversammlung der Aktiengesell-
schaft für Zündwarenfabrikation Stahl u. Noelle fragte ein
Aktionär an, ob die Zündwarenindustrie durch die Steuer tat-
sächlich litten getroffen werde, so daß mit einem bedeutenden
Neuanfang geredet werden müßte. Die Verwaltung
antwortete, daß die bereits im Geschäftsbereich erwähnten
nachteiligen Einwirkungen der Steuer in der Tat in der
Tat zu sein. Die Aktien seien als ursprünglich angenommen
nicht mehr. Infolgedessen müßten sowohl in der Kasse als
auch in der Abnehmer Kasse ganz bedeutende Ar-
beitserleichterungen vorgenommen werden. Eine
Veränderung der Verhältnisse ist vor der Hand nicht abzusehen.

England.

Ein Wendepunkt.

Die Verwerfung des Budgets durch das Oberhaus hat die
ganze politische Situation mit einem Schlage verändert und
sehr ernst gestaltet. Nützlich sagt eine englische Stimme, daß
seit den Zeiten Cromwells, der der absolutistischen Monarchie
die entscheidenden Schläge verleiht hat, keine Frage von solcher
Bedeutung in England zur Entscheidung gestanden hat. Die
Antwort der Regierung wird bis zu 100 Millionen in der
Kasse sein. Die Aktien werden sinken, ob das Ober-
haus noch ferner als Verweigerung des Postbills und sozialer
Gesetzgebung wird fungieren dürfen. Auch über die große
Frage: Sozialistischer Imperialismus oder demokratische
Sozialreform? wird die Entscheidung fallen. Die letzten Tage
der Verhandlungen, die in der Geschichte des Oberhauses ohne
gleiches dastehen, brachte noch eine Reihe bemerkenswerter Kund-
gebungen. Lord Rochester, einer der hervorragenden Staats-
männer Englands, sprach als Liberaler, der oppositionelle Lord
Herschford, eine juristische Autorität, als Staatsrechtler,
der Erzbischof von York im Interesse des politischen und
sozialen Friedens gegen die unerbittlichen Staatsrechts-
gründe. Alles vergebens. Mit 356 gegen 75 Stimmen bei
20 Enthaltungen wurde die Resolution angenommen. Das
Oberhaus hat sich selbst gerichtet. Das Volk wird das Urteil
vollziehen. Im Unterhaus brachte der Kabinettschef
Asquith folgenden Antrag ein: Die Regierung des Ober-
hauses, die von dem Unterhaus beschlossenen Maßnahmen Ge-
setzgebung zu verweigern, ist eine Verletzung der Verfassung
und eine Nichtachtung der Rechte des Unter-
hauses!

Belgien.

Das Militärgehele.

Brüssel, 2. Dezember. Die Kammer hat gestern das
Militärgehele in zweiter Sitzung angenommen. Der An-
nahme ging eine erregte Debatte voraus. Infolge der Ob-
struktion des Staatsministers entstand ein Tumult, der
bald in Handgreiflichkeiten ausartete.

Geograph. abstrakt.

Brüssel, 1. Dezember. Den höchsten Wärdern zufolge hat
Repsold in letzter Zeit seine Familien Immobilien verkauft,
die dem Aktiengesellschaftlichen Kapital in der belgischen und
deutschen Bergbauindustrie, in Belgien, Frankreich und Deutsch-
land als Einlagen einbrachte. Die belgische Aktiengesellschaft
ist am vergangenen Sonnabend gegründet worden. Eine öst-
liche Gesellschaft wird in Frankreich gegründet unter dem

Ramon Gollés de la Gole d'Hour und in Deutschl. eine
unter dem Namen Nieder-Substanz A.B. Das Kapital der
belgischen Gesellschaft beträgt 12 400 000 Franc. Die Aktien
sind nominal und können daher in andere Hände übergehen.
— Auf diese Weise bringt der alte ehrliche Leopold seine Kinder
um ihr Erbe.

Amerika.

Gefahrenstreif.

Die Weidenfelder von dreizehn Linien der North
western Railroad sind nach einer Werbung aus Saint
Paul (Minnesota) am Dienstag abend in den A. S. Stand ge-
treten. Die Weidenfelder fordern eine Zehnverhöhung von
sechs Centis für die Stunde und doppelten Lohn für den Sonn-
tagsdienst sowie für die zehn Stunden übersteigende Arbeits-
zeit. Infolge des Ausstandes sind viele Wärdlinge
ausgefallen, auch die Personenzüge bestehen un-
regelmäßig.
Newport, 2. Dezember. Der Streik der Weidenfelder legt
im ganzen Nordwesten der Union Schaden an. Die Arbeit
ist fast völlig gestoppt. Mehr als 50 000 Fabrikarbeiter sind bereits
arbeitslos; besonders die Mühlenarbeiter werden hart ge-
troffen.

Nicaragua.

Die revolutionären Wirren.

Newport, 1. Dezember. Die Regierungstruppen
sind von den Aufständischen der Raza geschlagen worden;
die Regierungstruppen hatten 80 Tote und viele Ver-
wundete, die Revolutionäre 20 Tote. — Eine in der Ver-
föderung aufstrebende Bewegung des Konfessors der Weiden-
felder in Nicaragua, die am Dienstag beim Staatsdeparte-
ment eingelaufen ist, meldet, daß der Präsident Celaya den
Aufständischen eröffnet habe, er wolle von seinem Amte
zurücktreten. Voraussichtlich werde der Kongress einen
provisorischen Präsidenten ernennen.

Japan.

Mobilisierung gegen Korea.

Petersburg, 1. Dezember. Aus Harbin wird gemeldet:
In der Befürchtung, daß die Murrinen in Korea einen größeren
Umschwung nehmen könnten, hat Japan eine teilweise Mobilis-
ation vollzogen. Ende dieser Woche sollen 16 Bataillone
nach dem Festland abgehen, wie verlautet, unter General
Suroki.

Hus der Partei.

Die bayrische Regierung befehlet?

Bürgerliche Blätter wollen wissen, daß die bayrische Regie-
rung den in der Wahl bei den letzten Gemeinderatswahlen ge-
wählten sozialdemokratischen Bürgermeister
und Adjunkten die Bestätigung nicht erteilen will,
falls die sonstigen Voraussetzungen von den Gewählten er-
füllt werden. Was sind das, die „sonstigen Voraus-
setzungen“?

Gemeindeverordnungen.

Die am Dienstag erfolgte Stadtratsbeschlusse
in Bezug auf die Sozialdemokraten einer glänzenden
Siege gelangt wurden sind. Sozialdemokraten mit 11 bis
108 Stimmen. Die Gegner erhielten nur 88 bis 87 Stimmen.
Von den 24 Stadtratsmitgliedern hat die Sozialdemokratie
jezt acht im Beizig; bisher nur drei.

Bei der Bürgermeisterei in Speyer, dem Sitz der
pflanzlichen Regierung, wurde der Genosse Satz zum
zweiten Adjunkten gewählt.
Bei den Stadtratsbeschlüssen in Biezig in Schles-
lang gelang es unfern Genossen, unsere drei zur Wahl stehenden
Kandidaten gegen die bereiteten rivalisierenden Kandidaten zum
Sieg zu verhelfen. Unsere Stimmenzahl stieg im Verhältnis zur
Gesamtheit um 90 Prozent.

Die zurzeit im Herzogtum Sachsen-Meiningen statt-
findenden Gemeinderatswahlen brachten unserer Partei eine
Reihe schöner Erfolge. In Dichtenhan bei Jena wurden
fünf Genossen gewählt und zwar mit großer Majorität. Wir
haben nur die Mehrheit im Gemeinderat. In Jena haben
wir ebenfalls einen unserer vier vorgeschlagenen Kandidaten
ebenfalls glatt durch, so daß der ganze Gemeinderat jetzt aus
Parteilogen sich zusammensetzt. In Zeitz am jetzt zum
ersten Male ein Genosse in die Stadtratsverwaltung ein, während
in Zeitzungen Stadtratsabgeordneter Genosse Eckardt in

Himmelserscheinungen im Dezember.

Von Georg Kästner in Bremen.

(Nachdruck verboten.)

Die Witterung scheint sich diesmal den Wintersbeginn, der
begonnen ist, erst am 1. Dezember, so daß der Winter, statt
früher, stattfinden soll, bevorzogenommen zu haben. Die Sonne
aber läßt sich dadurch in nichts beeinflussen, alles verläuft wie
üblich mit einer Präzision, die den Astronomen die Vorher-
bestimmung der Erscheinungen bis auf Sekunden gestattet. Der
Winterfrühling am 27. November, die für Deutschland ja
unwiderlich war, weil der Rand vor Beginn der Winter-
untergang, folgt wie so oft eine Sonnenfinsternis. Auch
wie wird es uns nicht zu sehen sein. Nur an der Südpol-
region, in der südlichen Hälfte Neuseelands und in den
nördlichen Polarmereen wird sie zu beobachten sein. Sie ist
übigen nur eine teilweise Verfinsternung. Sie findet am
12. Dezember von 6 Uhr 57 Min. bis 10 Uhr 33 Min. abends
statt.

Die Beobachtung der großen Planeten ist im Dezember
außerordentlich günstig. Zwar bleibt Merkur auch wieder
unsichtbar, aber die Venus ist sehr zu uns deutig sichtbar. Sie
kommt am 2. Dezember in die größte fernliche Entfernung von
der Sonne und ist am besten abends nach 1/2 Stunden lang
als Abendstern im Südwesten zu sehen.

Mars dagegen geht immer früher, zuerst bald nach der
ersten Morgenstunden; die Dauer der Sichtbarkeit beträgt
dann nur noch acht Stunden. Der Streit um die Marskanäle
wird weiter. Der Herbstinteraktion Ergebnisse zufolge, die
Marsforscher Sanderson in dem Nordpolargebiet, was sich
wegen des Aussehens der Marskanäle an der Herbsthemisphäre,
er bekam von dessen Direktor Frost die bescheidene Antwort,
daß der große 40-Zöller für die Marskanäle zu früh sei. Das
heißt eben, daß das geologische Instrument die Kanäle in
kleinerer Entfernung aufzuweisen vermag, als die Marskanäle
vertraten bekanntlich die Ansicht, daß die Marskanäle sogenannte
Erdbeben seien, die auf den geologischen Eigenschaften
des Auges beruhen. Frost's Antwort würde das bestätigen.
Es ist bedauerlich, daß es bisher noch nicht gelungen ist, die
Frage der Marskanäle endgültig zu erledigen. Es könnte die
wichtigste Gegenstand für die Ansicht von den vorerwähnten
Marskanälen erschienen neuerdings die Jovellischen Mars-
photographien, die Aufhebungen der Kanäle zeigen, wenn auch
sehr schwach und undeutlich. Der kürzlich hat nur Herr
Antonioni zu Jovis darauf hingewiesen, daß Jovell's
Photographien den von den meisten Beobachtern des Polar-
photographen vuller Raum — der als Schmelzwasser

Belaraises angehen wird — nicht zeigen. Er hat deshalb den
Saum für eine Fälschung, für eine Kontraktion erklärt.
Der Sanderson in dem ist der gegenteiligen Ansicht, daß auf
den Photographien der Marskanäle, durch Eratosthenes den
Saum verhehle, d. h. daß die Seligkeit des Belaraises den
dunkleren Saum überstrahlte, wie man ja das auch sonst be-
obachtet kann. Er zeigte bei der direkten Beobachtung mit dem
Auge zu viel Einzelheiten wie wechselnde Breite und unregel-
mäßige Linien, als daß er bloß Schein sein sollte. Man wird
hierbei den Seligkeit zeigen müssen, daß die Marspho-
tographen Jovell's sind besonders geeignetes Mittel zur Ent-
scheidung der strittigen Fragen sind.

Zu allem Ueberflus kommt nun auch noch Jupiter an
die Reihe. Jovell hat kürzlich Bemerkungen des Jupiter
öffentlich, worauf ein die helle Amalatorzone bedeckendes Re-
garter dunkler Strich besonders auffällt. Jetzt zeigt er gar
die photographische Entdeckung gleicher Striche im Nequator-
bunde des Saturn an. Die Jupiterstrichen gleichen fast genau
den Marskanälen. Wie die Marskanäle nach Jovell's Zeich-
nungen enden auch die Jupiterkanäle in größeren dunklen
Flecken. Jovell erklärt sie allerdings dem Dange der harten
Zatanden nachgeben nicht als Kumpfprodukte, sondern als
Wolkenstrichen. Wie können sie mehr Verhakenbeständen in
Jovell's Gebirg zu entsprechen. — Jupiter steht übrigens zu
Anfang des Monats bei Sonnenaufgang nahe dem Meridian
(Mittagstime). Seine Sichtbarkeitsdauer nimmt bis auf
6 1/2 Stunden zu. Saturn's Sichtbarkeitsdauer beträgt dagegen
bis auf 7 1/2 Stunden am Ende des Monats.

Die neuerdings in Potsdam und in Paris angefertigten
Messungen verhalten die Werte der Sonnen-temperatur
zwischen 5500 und 6000 Grad. Auch die Temperatur einer
großen Reihe von Sternen sind gemessen worden. Die ange-
gebenen Zahlen beziehen sich immer auf die sichtbaren Ober-
flächen der Sterne.

Der perihelische Kommet Wennecke, der zuletzt im März
1898 in die Nähe der Sonne kam und beobachtet wurde, wäh-
rend die ungleiche Stellung 1904 nicht gelichtet, ist zu sehen,
ist am 31. Oktober auf der Sternkarte zu La Plata aufge-
funden worden. Er ist in kleineren Fernrohren sichtbar, heißt
für unsere Augen allerdings zu früh.
Der Saturn's Kommet Wennecke, der bisher nur mit dem größten
Fernrohr der Welt, dem vierzölligen Herschelrefraktor, direkt
beobachtet werden konnte, ist nun bereits mit dem 14-Zöller
der Halle Sternwarte bei Strüßel wahrgenommen worden. Am
21. Oktober gelang sogar ihm eine Ortsbestimmung des
Kometen. Auf der Perihelionstrasse ist Kommet mit einem
großen Fernrohr beobachtet worden, und das Marspho-
tographen werden. Danach beträgt sein Durchmesser gegen-
wärtig rund 20 000 Kilometer, also aber anderthalb mal so

viel wie der Erddurchmesser. Wenn es zur Entdeckung eines
großen Schwefels kommt, kann geht die Erde nach den Berech-
nungen von Seale am 30. Mai 1. 3. durch die Erde gehen
durch die Erde gehen. Die Entdeckung der Kometenstrahlen
von Arhenius auf ganz feinen Staubteilchen, die durch den
Druck, den das Sonnenlicht auf sie ausübt, fortgeschoben, in den
Weltraum hinausgeschoben werden. Wenn also die Erde durch
den Schweiß hindurchwandert, so geht sie durch einen ganz
feinen Staubteilchen hindurch, wozon man nichts merken wür-
de. Wenn uns das Glück hält, das Kommeten nur auf einer
mehr oder weniger reichen Meteorregen hoffen und wir wären
auf diese Weise nach den schlechten Erfahrungen, die wir mit
den Sternschnuppenfällen in den letzten Jahren gemacht haben,
endlich einmal auf unsere Kosten. Dessenfalls — Womit wir
anglichen Gemütern zugleich die Verhinderung geben können,
daß dieser „Aufammenhänger“ mit dem Kometen seinem einzigen
Wenigen das Lebenslicht ausblasen kann.

Eine rollende Plattform auf dem Broadway.

Einen ingenieösen Plan verfolgt eine Gesellschaft in New-
port, die Verkehrscommission der Stadt Newport hat ihm nach
einem Gutachten des Ingenieurs Seaman bereits ihre Zu-
stimmung erteilt. Die Substanz ist bekanntlich nicht ver-
derblich, die erste Untergrundbahn hat der Welt, um es
daher nicht wunder nehmen, daß gerade dort eine Idee unter
der Erde ausgeführt werden soll, die bisher in der Welt von
rollenden Treppen und Frottoirs nur über den Erdboden zer-
teilt worden ist. Das Projekt geht dahin, den Broadway,
die Newport von Norden nach Süden durchziehende Haupt-
straße, von der 14. bis zur 42. Straße zu untertunneln. In
diesem Tunnel rollt nach dem Prinzip einer Röhre ohne Ende
eine Plattform dahin, die dicht mit Auerbach'schen wie ein
Straßenbahnwagen besetzt ist. Mit einer Geschwindigkeit von
15 Kilometer die Stunde kann sich der Newporter business-man
also wie der Broadwaybaumstamm unter dem Straßenspiegel
auf bequemste fortbewegen. Um mit vollkommener Sicherheit
auf die Fahrt mit der Geschwindigkeit eines Straßenbahnwagens
dahinrollende Plattform zu gelangen, muß der Passagier drei
Schmale Frottois übersteigen, die mit einer Bahngänge von
5, 9 und 13 1/2 Kilometer die Stunde dahinfließen. Gegenüber
einer Untergrundbahn hat dies unterirdische Plattform den
Vorzug einer fast unbegrenzten Kapazität. Die Fahrtage
brauchen nicht an den Haltestellen auf den Wagen zu warten,
brauchen können sich gleich nachdem sie ihr Ziel abgesehen
haben, auf den nächsten besten Platz niederlassen. Geschwin-
de, die sich hier die Untertunneln höher als bei einer gewöhnlichen
Untergrundbahn, die durch den Tunnel oberhalb des Stra-
ßenverkehrs der Stadt Newport, daß der erhöhte Vera-
lehr dem Unternehmern Ertragsfähigkeit sichern würde.

den Gemeinderat gewählt wurde. In einer Anzahl Gemeinden, wo wir infolge der Bestimmungen des Wahlrechts einflußlos gemacht wurden, gelang es, den ersten Wahlgang durch Stimmenthaltung zu vereiteln.

Aus den Nachbarkreisen.

Naumburg-Weißfels-Zeig.

Am die Vorhänge und Mitglieder der sozialdemokratischen Vereine!

Die Zeit für die Vorhänge des Kandidaten für den preußischen Parteitag ist verstrichen. Es sind vorgeschlagen die Genossen **Carlus Frey-Regisbau, A. Leopold-Zeig** und **A. Zietze-Palle**. Genosse Zietze schreibt nach seiner eigenen Erklärung aus, da er bereits für den Kreis Halle als Delegierter gewählt ist. Zur Wahl stehen demnach nur die Genossen **Frey** und **Leopold**.

Wir legen nunmehr die Zeit für die Urwahl fest auf Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Die Wahlen finden in allen Orten und Bezirken im Vereinslokal statt, soweit nicht noch weitere Angaben erfolgen. Es wählen deshalb die Mitglieder der folgenden Gemeinden:

- Aue im Gathof zum deutschen Kaiser.
- Bergsborn im Gathof des Herrn Kreffe.
- Bornitz im Gathof zur Wage in Grimmlitz.
- Deuben im Gathof Kap der guten Hoffnung in Wilschütz.
- Döbritz im Gathof des Herrn Müller.
- Droßitz im Gathof zum deutschen Kaiser.
- Ehldobbsbain in der Wohnung des Genossen Bernheim.
- Falkenhain im Gathof des Herrn Genßsch.
- Meina im Gathof des Herrn Junke.
- Orana im Gathof Orana.

- Graben-Mühlthal im Restaurant des Herrn Buch.
- Hannsdorf im Gathof des Herrn Reichardt.
- Hohenmölsen im Gathof des Herrn Buchs in Stedelsberg.
- Kauna im Gathof zum weißen Roß.
- Kreuzbühl im Gathof im Kreuzbühl.
- Kreuzbühl im Gathof des Herrn Rude.
- Naumburg im Gathof zum schwarzen Adler.
- Plüßna im Gathof zu Plüßna.
- Oberfeld im Gathof zur Sonne.
- Naßberg im Gathof zum Adler.
- Rehmsdorf im Gathof in Rumsdorf.
- Sallitz im Gathof zu Rumsdorf.
- Stredau im Gathof Gluckauf.

- Tauscha im Gathof des Herrn Hoffmann.
- Teuchern im Gathof zum grünen Baum.
- Trebnitz im Gathof zum blauen Stern.
- Trebnitz im Gathof zur Quelle.
- Untergreßlau in der Wohnung des Genossen Pauli in Obergreßlau.

Wäßlitz im Gathof der Frau Giller in Müßlau.
Weißfels im Volkshaus (falls nicht noch weitere Lokale bekanntgegeben werden).

Weschen im Kasino.
Zeig (Lokale werden am Freitagabend bekannt gegeben).

Zipfenbors im Gathof des Herrn Senfter.
Wir sind der Ansicht, daß für die meisten Orte ein Wahllokal vorkauf genügt, nur die großen Städte können zur Erweiterung

ihrer Mitglieder Wahllokale in verschiedenen Gegenden der Stadt einrichten, falls sie das für notwendig halten. Die Befähigung dieses Votales erfolgt am Freitag oder Sonnabendabend.

Die Vorhänge haben für das Wahllokal eine Kommission von je 3 Mitglieder zu bestimmen, welche den Wahlakt leiten. Die Mitglieder haben den Namen des von ihnen bestimmten Kandidaten auf bereitliegenden Zettel aufzubringen und diesen Zettel in die Wahlurne (Stimmkapsel) zu tun. Der Wahlakt beginnt um Punkt 2 Uhr und schließt um 6 Uhr so, daß etwa um 6 Uhr im Lokal anwesende Mitglieder ihre Stimmzettel noch abgeben können. Jedes Mitglied hat zu seiner Legitimation sein Mitgliedsbuch mitzubringen und wird in eine bereitgestellten Wählerliste von einem Kommissionsmitglied eingetragen. Nach Beendigung des Wahlaktes werden die Stimmen ausgezählt und das Resultat in ein Wahlprotokoll eingetragen, das von sämtlichen Mitgliedern der Kommission unterzeichnet werden muß. Das Protokoll ist vom Ortsvorsitzenden dem Generalsekretär sofort einzuliefern. Wahlprotokolle senden wir den Vorhänge zu.

Wir bemerken noch, daß die Wahl nur in den bezeichneten Lokalen stattfindet. Aus den Parteien zu dürfen keine Stimmzettel abgeholt werden.

Wir geben weiter bekannt, daß am Sonntag, den 9. Januar nächsten Jahres in Zeig eine Konferenz unserer Gemeindevereine stattfinden. Die Genossen sollen schon alle Fragen, welche sie bezüglich der Konferenz haben, möglichst bis zum 1. Dezember an uns einbringen. In dieser Konferenz nehmen auch teil alle Vorhänge der Parteien, ebenso Genoss Zietze.

Zeig, den 1. Dezember 09.
Der Generalsekretär.
A. A. Leopold.

Bezugnahmen die Bestrafung der drei Angeklagten nach § 153 und 160 der Generalordnung. Sie hätten sich verabredet, zur Erreichung besserer Arbeitsbedingungen vereinigt. (1) Auch müßte der Hüttenmann getötet haben, daß er den Weg durch die Hütte oder daran vorbei nicht betreten dürfte, bei Straffzeiten je es was anderes, als sonst. Er beantragte die horrenden Strafen von einem Monat, zwei Monaten und einem Monat drei Tagen Gefängnis.

Der Vorsitzende Dr. Landsberg beantragt Freisprechung, da der Strafantrag des Anwaltens dann unzulässig ist. Die aufgesetzte Tafel sei immer symbolisch hingestellt, da niemand seit Jahren etwas beim Betreten des Weges eingeworfen hätte. Bauer könne sich geirrt haben, da es um diese Zeit noch ziemlich dunkel war. Wenn geschäftigt worden sei, ist dies doch nicht gemeint, sondern es ist gemeint, daß die Angeklagten demnach hier auszuweichen. Nicht um Vermeidung zur Erlangung besserer Arbeitsbedingungen handelt es sich, sondern um Einleitung der Gemütskur. Das ungeliebte Strafmittel sei auch nicht gerechtfertigt, da bei der Bildung der Angeklagten, die doch Arbeiter sind, eine solche Bestrafung nicht so schwer zu nehmen sei. Obzwar der Strafantrag, insbesondere letzter in Ausführung war, als strafmildernd in Betracht zu ziehen. Auch die Gefährdung verachteten Verhältnisse. Der Staatsanwalt tritt nochmals für Bestrafung ein und lobt die Mannesfeier Vergeltung. Dr. Landsberg meint, er höre das Lob der Vergeltung sehr gern. Obwohl nicht nach § 153 angeklagt, werden die Angeklagten demnach in Haft genommen mit § 158 verurteilt. Es wurden Strafen von einer Woche, und zweimal je vier Tagen ausgesprochen; von der Anklage der Verleumdung und des Hausfriedensbruchs wurden sie freigesprochen. Die Mühlen der Gerechtigkeit mahlen weiter!

Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Kreise.

Erzählung bei dem Wiederabend der Gefangenenabteilung Rangenberg im Deutschen Kaiser 850 Mark. C. Gohlfeld.
Zeig. Vom Stiftungsfest der Barbiergesellen 10,25, von einer reiflichen Wirtin 1.— Mark. A. Leopold.

Für die ausgeprellten Bergleute in Mansfeld.

Aus Vornitz auf Rote Nr. 2410 3,55, 2411 2,95; Gröben 2422 11,45, 2423 13,85, 2424 12,65, 2425 5,05, 2426 19,50. Erzählung beim Stiftungsfest 13.—, Erzählung: 2427 8,90, 2428 9.—, 2429 14,15, 2430 14,15, 2431 7,95, 2432 9,20; Zipfenbors: 2433 5,10, 2434 13,85; Worna: 4121 1,20.—; Großhitz: 4140 2,85, 4141 6,50, 4142 3,50, 4143 3,50, 4144 1,20.—; Gernitz: 4143 2,70; Wada: 4152 3,35; 2153 10,45, 4154 5,50; Wörana: 4170 7,70, 4171 1,80; Wöhrna: 4173 3,30; Wrennfant: 4181 2,20 Mark. H. Heffert.

Zeigern. Bei einer roten Hochzeit in Ungermanns Lokale gesammelt 3,15 Mark. H. Heffert.

Verantwortlich für Zeitarbeiter. Politische Überlicht und Parteinaufrichten Paul Sennig, für Ausland, Gemeindefachliches, Heußelien und Verzeichnis Karl Wodt, für Lokales Otto Diebühr, für Provinzialles und Berammlungsberichte Gottl. Kasperel, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



Schuhwaren!

- Sovast Vorrat.
- Damen - Filz-Schnallenstiefel 1⁸⁵
 - Damen - Filz-Hausschuhe 88 Pf.
 - Damen - Filz-Pantoffeln 80 Pf.
 - Damen - Stiefel, amerikanische Form, mit und ohne Lackkappe 5⁷⁵
 - Damen - Stiefel, Box-Rind, bequeme Form, Chevreuxleder, Lackkappe 7²⁵
 - Damen - Stiefel, Boxcalf, hervorragende Ausführung 8⁸⁵
 - Damen - Stiefel, Goodyear-Welt elegante Aufmachung 10⁸⁵
 - Herren - Filz-Hausschuhe 1⁰⁰
 - Herren - Filz - Schnallenstiefel 2²⁵
 - Herren - Plüsch - Pantoffel 95 Pf.
 - Herren - Stiefel 5²⁵
 - Herren - Schnallen - Stiefel 7⁵⁰
 - Herren - Stiefel, Box-Bind in solidester Ausführung 8⁹⁰
 - Herren - Stiefel, Boxcalfleder garant. für gute Haltbarkeit 10⁵⁰

Besonders wohlfeil

- Damen-Gummischuhe 1⁶⁵
- Herren-Gummischuhe 1⁸⁵
- Damen-Kamelhaarschuhe 1⁷⁵
- Herren-Kamelhaarschuhe 2⁴⁵
- Weisse Spangenschuhe von 2³⁵ an

Außer-Verkauft Eleganter amerikanischer Damen-Stiefel 15⁷⁵ für Halle. „Queen“ Qualität Paar

Elegante Herren-Stiefel 14⁵⁰ amerikanische Form, Luxus-Ausführung Paar

Kinderstiefel.

- | | | |
|---|---|---|
| Kinder-Rossleder-Stiefel ge-nagelt | Kinder-Boxleder-Stiefel ge-näht | Kinder-Kamelhaar-Schnallenstiefel |
| Größe 21/24 25/26 27/30 31/35 | Größe 22/24 25/26 27/30 31/35 | Größe 21/24 25/26 27/30 31/35 |
| 2 ¹⁰ 2 ⁴⁵ 2 ⁹⁰ 3 ⁴⁵ | 2 ⁸⁵ 3 ⁶⁵ 4 ⁴⁵ 5 ²⁵ | 1 ⁹⁵ 1 ⁹⁸ 2 ³⁵ 2 ⁸⁵ |
| Kinder-Gummischuhe gute Qualität | Kinder-Filz-Hausschuhe genähte Sohlen, Leder-Spitzen, Plüsch-Einfaß | Kinder-Tuch-Hausschuhe Leder-Spitzen, Plüsch-Einfaß |
| 1 ⁴⁵ | 1 ⁴⁵ | 1 ¹⁰ |
| | Größe 23-29 | Größe 30-35 |

Hamburger Engros-Lager Leopold

Mussbaum

G. m. b. H., Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60-61.

und einen ganzen Stab Kontorpersonal beschäftigt. Wie „u-friedenstellen“ die Arbeiter in den meisten Fällen sind, beweist, daß allein zwei Kontoristen in der regulären Geschäftszeit die laufenden Geschäftssachen nicht bewältigen können. Große Schwierigkeiten erwachsen außerdem noch bezüglich der, ohne sich in der geschicktesten Art rufen zu lassen, ihre Originalphotographien zurückzubekommen. Namentlich sind es die Frauen, die sich von der Aufdringlichkeit der Reisenden belästigen lassen und dann nicht nur allein den Schaden, sondern auch noch den Spott zu tragen haben. Die einzige Möglichkeit, derartige Schädigungen abzumildern, ist Ausfertigung der Bescheinigung, die jedoch nicht durch die bürgerlichen Richter, sondern durch die sozialdemokratischen und Gewerkschaftsorgane erfolgen kann.

Mus. 2. Dezember. Sozialdemokratischer Verein. Am kommenden Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, findet im Deutschen Keller die Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Fortsetzung der Programmvorträge. Referent: Genosse Windau.

Meins, 2. Dezember. Die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet nicht Sonntag, sondern Samstag, den 5. d. M., pünktlich 3 Uhr nachmittags, i. t. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen. Näheres aus dem heutigen Interakt.

Weisenfels, 2. Dechr. Achtung, Siegelarbeiter! Die Differenzen mit der Firma Wolf sind bis jetzt noch nicht beigelegt. Die Firma hatte zu Anfang der Kampagne einen Stundenlohn von 35 Pf. vereinbart, 34 Pf. pro Stunde wurden ausbezahlt, während der eine Pfennig am Kampagnenlohn ausbezahlt werden sollte. Ein Teil der Arbeiter erhielt diesen

zurückgehaltenen Lohn auch ausbezahlt, während dem anderen Teil derselbe verweigert wurde. Nachdem die betreffenden Arbeiter Anbruch auf ihren rückständigen Lohn machten, erklärte Herr Wolf, er wolle seinen alten Arbeitern ein Geschenk machen zu Weihnachten, was aber seinen Lohn haben wolle, der solle nur gleich machen, daß er hinausläuft. Und so kam es, daß am 6. November 12 Kollegen aus diesem Betriebe nach einseitiger Kündigung auf das Straßenpflaster geworfen wurden. Das sind die Kollegen, die Herrn Wolf schon jahrelang gefrondet haben, aber sie sind es auch, die Herrn Wolf in der letzten Zeit nicht mehr so demütig waren, sondern ihre und der anderen Kollegen Interessen vertreteten. Er wollte schon längst einmal aufstehen und das war ihm jetzt die geeignete Zeit. Im Jahre 1907, als dieser Betrieb noch schlecht organisiert war und die Kollegen sich erlaubten, einen Vorkauf einzuführen, geriet dieser reaktionäre Unternehmer vor sämtlichen Kollegen diesen Lohnstreik und erklärte, alle Kollegen zu verbauen. Jetzt verübt er dieselben Mordtaten und wirft gleich 12 Familienväter 6 Wochen vor Weihnachten auf Straßenpflaster, die ihm und seinen Vorgänger 10-20 Jahre lang gefrondet haben. Zu verurteilen ist weiter das unfehlbarische Verhalten der Brenner sowie des Maschinenführers und anderer Arbeiter, die trotz wiederholter Ermahnung Streikarbeit verrichtet haben, indem sie den Ausschlag aus ihren Gewerkschaften zu erwarten haben. Wir appellieren an die Solidarität aller Siegel-, Orts- und sonstigen Arbeiter, diesen Streik solange zu meiden, bis unsere Kollegen wieder eingestellt sind.

Die Verbandsleitung des Fabrikarbeiterverbandes, Zastelle Weisenfels.

Weisenfels, 2. Dezember. Jugendbildungs-Verein. Am Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet die Mitgliederversammlung statt. Vortrag des Herrn Valentin Kahlfeldt. Wir eruchen unsere Mitglieder und deren Angehörigen, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Sangerh., 2. Dezember. Diebstahles im Reiter-Atz. Eine Schenke wiederholt wurden an dieser Stelle die Hände und die menschenunwürdige Behandlung der Landarbeiter, die im Dienst des Gutsherrn Schubert fronden müssen, kritisiert. Wie die Behandlung des Personals eine brutale genannt werden muß, so sind auch die Wohnungsverhältnisse miserabel zu nennen. Freilich kennt Herr Schubert das Wohnungsleben seiner Leute gar nicht zu türen. Schreiber dieses hatte vor kurzem die Gelegenheit, Einblick in die Wohnung eines Landarbeiters im Nachgebiet Sangerh. zu nehmen. Ein einfaches Gebäude, oberhalb der Tür eine große Lesung, wo Regen und Wind ungehindert Eingang finden. Die Wände einer Meter hoch vom Fußboden feucht ausgeföhren. Der Fußboden besteht aus roten Ziegelsteinen. Ein Keller existiert nicht, so daß Vorräte neben der Küche in einem Raume untergebracht werden müssen. Die ganze Wohnung ist in einem sehr befeuchten Zustande, so daß bei jeder Jahreszeit infolge der Feuchtigkeit und kalte Straßentemperaturen die Luft entweichen muß. Aber ist jedenfalls ein Tätigkeitsfeld für die Hauswirtschaft gegeben, um derartige Räume für den Aufenthalt von Menschen entweder zu verbieten, oder aber in wohnbaren Zustände zu setzen, die der Hygiene entsprechen.

Auch der Verwalter Elste versteht es genau wie sein Chef, den Landarbeitern das Leben sauer zu machen. Von der Ver-

Neu eröffnet!

Weihnachts-Verkauf

in Schuhwaren

Neu eröffnet!

zu ausserordentlich billigen Preisen

Beginn 3. Dezember.

- Herren-Schnür- u. Zugstiefel** 4.45
Wichleder, genagelt, enorm billig
- Herren-Schnür- u. Zugstiefel** 5.35
solide Qualität
- Herren-Schnallen-, Schnür- u. Zugstiefel** 6.15
kräftige, solide Ausführung
- Herren-Schnürstiefel** 7.95
echt Box calf, moderne Formen
- Herren-Schnürstiefel** 8.65
System Handarbeit
- Herren-Schnallenschuhe** 3.95
Wichleder, genagelt

- Damen-Knopf- u. Schnürstiefel** 4.65
aus kräftigem Wichleder, genagelt
- Damen-Schnürstiefel** 4.95
Ross Chevréau, ausnahmsweise billig
- Damen-Knopf- u. Schnürstiefel** 5.65
Boxleder, ausserordentlich preiswert
- Damen-Knopf- u. Schnürstiefel** 5.85
echt Kalbin, extra zum Strapazieren
- Damen-Schnürstiefel** 6.85
echt Box calf, moderne breite Form
- Damen-Schnürstiefel** 8.45
in eleganter Ausführung mit Lackkappe

- Damen-Steppschuhe** 9.90 Pl.
mit Filz- und Ledersohle
- Damen-Melton-Hausschuhe** 1.38
mit Filz- und Ledersohle

- Damen-Ober-Filzschuhe** 1.78
extra warm, in starker Filz- und Ledersohle
- Damen-Leder-Hausschuhe** 1.88
rot und schwarz, warm gefüttert, mit Absatzflecken

Die für den Weihnachtsverkauf festgesetzten Preise sind mit roten Zahlen neben den alten Preisen vermerkt.

Mädchen-Stiefel
extra stark Kalbindeler.

25/26	27/28	29/30	31/33	34/35
3.45	3.75	4.15	4.55	4.95

Knaben- u. Mädchen-Stiefel
starker Schnürstiefel

25/26	27/30	31/35
2.35	2.85	3.35

Knaben-Agraffen-Stiefel
extra starke Schulschiel.

27/28	29/30	31/33	34/35	36/37	38/39
3.65	3.95	4.25	4.55	4.85	5.25

Mädchen-Stiefel
Boxleder, breite Fapon, zum Knöpfen und Schnüren.

25/26	27/28	29/30	31/33	34/35
3.85	4.15	4.55	4.95	5.25

Zuck-Schnallentiefel
mit Filz- und Ledersohle

für Kinder	für Damen	für Herren
1.08	1.33	1.98

Knaben-Agraffen-Stiefel
Boxleder, breite Form.

27/28	29/30	31/33	34/35
4.15	4.55	4.95	5.25

Kamelhaar-Schnallen-Stiefel
mit Filz- und starker Ledersohle

für Kinder	für Damen	für Herren
von 1.65 an	2.35	3.55

Herren- u. Damen-Stiefel
mit echt Katzenfell-Futter, Kamelhaarfutter, Wolfutter
in grosser Auswahl.

Fussballstiefel ein praktisches Weihnachtsgeschenk für Knaben von 6.50 M. an.
" Herren von 8.50 M. an.
Pantoffeln in Riesenauswahl. — **Gummischuhe** in verschiedenen Qualitäten.

Gutermann & Co.

5 Prozent Rabatt
in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Neu eröffnet!

Fernsprecher 930

13/15 Grosse Ulrichstrasse 13/15.

Fernsprecher 930

Neu eröffnet!

Hell, ruhig und geruchlos brennt Ihre Lampe stets,

wenn sie nur mit

„Urania-Salon-Öl“ (Name gesetzlich geschützt)

garantiert rein amerikanisches Petroleum :: grossmögliche Feuersicherheit

oder „Dapol“ (Name gesetzlich geschützt)

garantiert rein amerikanisches Petroleum

gefüllt wird.

Verlangten Sie ausdrücklich „Urania-Salon-Öl“ oder „Dapol“.

Erhältlich in allen Geschäften, wo das bekannte Plakat mit dem Indianerkopf aushängt.

Keine Verwechslung mit österreichischem (galizischem) Petroleum!

Erscheint 3 mal wöchentlich.

Provinzial-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Der Arbeiterschaft bei Einkäufen bestens empfohlen.

Richter, Gust. Weissenfels

Sämtliche Herren-Artikel Hüte, Mützen, Normal-Unterziele, Damenschuh, Schlüsse u. Gürtel.

Abzählungsgeschäfte Varneke, A. Zeitz, Parzellstraße 7. 1. Oberl. u. Konfektion.

Bäckereien Barthold, Fr., Taucha. GIMOR, Oskar, Teuchern.

Karus, Oswald Wittenberg, s. Mittelstraße 6. Rottsch, Konsumentenstr.

Kräut, Otto, Bitterfeld. Hahnemann, Alfr., Bitterfeld.

Leichter, E., Landsberg. Richter, Paul, Teuchern.

Schmidt, Fr., Weissenfels, Leipz. Str. 31. Schmidt, Carl Oswigstraße 18.

Vogel, L., Weissenfels, Leipz. Str. 4.

Winkler, F. A. Eisenbach, Köhlergerie.

Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2. Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2.

Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2. Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2.

Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2. Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2.

Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2. Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2.

Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2. Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2.

Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2. Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2.

Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2. Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2.

Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2. Wöhler, W. Weissenfels, Markt 2.

Schlesinger, J. Weissenfels a. S.

Werkzeuge u. a. Branch. Gessner, F. W. f. a. Handwerker.

Handarbeiten Gessner, F. W. f. a. Handwerker.

Emil Joske, Weissenfels,

Größtes Geschäftshaus am Platz. Kleiderstoffe, Damen- u. Kinder-Konfektion, Wäsche, Leinen- u. Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Trikots, Korsettstoffe, Damenspitze, Kurzwaren, Schellerei-Artikel.

Flische, Delikatessen Kroll, Arth., Bitterfeld. Schiele, E., Teuchern.

Tausk, A., Bitterfeld, Kaiserstr. 2.

Kino, Panoramen Wittenberg, Neustr. 6. Herbst, Paul, Zeitz, im „Schulthei“.

Kino-Salon Wittenberg, Neustr. 6. Herbst, Paul, Zeitz, im „Schulthei“.

Silberne Wand Wittenberg, Neustr. 6. Herbst, Paul, Zeitz, im „Schulthei“.

Kolonialwaren Louis Böttchers Söhne, Theissen. Bachmann, H., Zeitz, Brühl 11.

Bieler, F. Spirituosen. Bock, Rich., Theissen, Hauptstr. 10.

Diezle, Delitzsch, Hauptstr. 10. Einfeld, E., Bitterfeld.

Eister, Hugo, Theissen. Flemmiger, R., Weissenfels, Wälderstr. 7.

Gress, Ferd., Teuchern. Heide, A., Weissenfels, Teuchern, Kurwaren.

Hoffmann, G., Teuchern. Herrmann, J., Zeitz, Kaiserstr. 21.

Jahn, Wilh., Querfurt. Jaeger, Franz, Zeitz, Brühl 32.

Leopold, Gustav Wittenberg, Delikatessen. Loh, C., Eisenbach.

Neusch, Max, Zeitz, Albersstr. 15. Nicker, Rob., Teuchern, Kurwaren.

Pröttsch, Gust., Teuchern. Rausch, Carl, Zeitz, Hauptstr. 4.

Rudolph, Otto, Bitterfeld. Drosselstr. 20. Stockmann, F., Delikatessen.

Kaufhäuser

Kroll, Arth., Bitterfeld. Schiele, E., Teuchern. Tausk, A., Bitterfeld, Kaiserstr. 2.

Kino, Panoramen Wittenberg, Neustr. 6. Herbst, Paul, Zeitz, im „Schulthei“.

Kino-Salon Wittenberg, Neustr. 6. Herbst, Paul, Zeitz, im „Schulthei“.

Silberne Wand Wittenberg, Neustr. 6. Herbst, Paul, Zeitz, im „Schulthei“.

Kolonialwaren Louis Böttchers Söhne, Theissen. Bachmann, H., Zeitz, Brühl 11.

Bieler, F. Spirituosen. Bock, Rich., Theissen, Hauptstr. 10.

Diezle, Delitzsch, Hauptstr. 10. Einfeld, E., Bitterfeld.

Eister, Hugo, Theissen. Flemmiger, R., Weissenfels, Wälderstr. 7.

Gress, Ferd., Teuchern. Heide, A., Weissenfels, Teuchern, Kurwaren.

Hoffmann, G., Teuchern. Herrmann, J., Zeitz, Kaiserstr. 21.

Jahn, Wilh., Querfurt. Jaeger, Franz, Zeitz, Brühl 32.

Leopold, Gustav Wittenberg, Delikatessen. Loh, C., Eisenbach.

Neusch, Max, Zeitz, Albersstr. 15. Nicker, Rob., Teuchern, Kurwaren.

Pröttsch, Gust., Teuchern. Rausch, Carl, Zeitz, Hauptstr. 4.

Rudolph, Otto, Bitterfeld. Drosselstr. 20. Stockmann, F., Delikatessen.

Schneider, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.

Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.

Gustav Scholz, Erste Zeitzer Dampf-Waach- u. Badestoff-Fabrik

Poststr. 12, Zeitz. Elektr. Lichter, Dampf- u. elektr. Heizer, Koch- u. Backherde, Waschanlagen, Tüchtig für sämtliche Krankenkassen.

Manufakturwaren Louis Böttchers Söhne, Theissen. Bachmann, H., Zeitz, Brühl 11.

Bieler, F. Spirituosen. Bock, Rich., Theissen, Hauptstr. 10.

Diezle, Delitzsch, Hauptstr. 10. Einfeld, E., Bitterfeld.

Eister, Hugo, Theissen. Flemmiger, R., Weissenfels, Wälderstr. 7.

Gress, Ferd., Teuchern. Heide, A., Weissenfels, Teuchern, Kurwaren.

Hoffmann, G., Teuchern. Herrmann, J., Zeitz, Kaiserstr. 21.

Jahn, Wilh., Querfurt. Jaeger, Franz, Zeitz, Brühl 32.

Leopold, Gustav Wittenberg, Delikatessen. Loh, C., Eisenbach.

Neusch, Max, Zeitz, Albersstr. 15. Nicker, Rob., Teuchern, Kurwaren.

Pröttsch, Gust., Teuchern. Rausch, Carl, Zeitz, Hauptstr. 4.

Rudolph, Otto, Bitterfeld. Drosselstr. 20. Stockmann, F., Delikatessen.

Schneider, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.

Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.

Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.

Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.

Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.

Zeitz M. Hart

Zöbich, Naumburg. Waach- u. Badestoff-Fabrik. Elektr. Lichter, Dampf- u. elektr. Heizer, Koch- u. Backherde, Waschanlagen, Tüchtig für sämtliche Krankenkassen.

Manufakturwaren Louis Böttchers Söhne, Theissen. Bachmann, H., Zeitz, Brühl 11.

Bieler, F. Spirituosen. Bock, Rich., Theissen, Hauptstr. 10.

Diezle, Delitzsch, Hauptstr. 10. Einfeld, E., Bitterfeld.

Eister, Hugo, Theissen. Flemmiger, R., Weissenfels, Wälderstr. 7.

Gress, Ferd., Teuchern. Heide, A., Weissenfels, Teuchern, Kurwaren.

Hoffmann, G., Teuchern. Herrmann, J., Zeitz, Kaiserstr. 21.

Jahn, Wilh., Querfurt. Jaeger, Franz, Zeitz, Brühl 32.

Leopold, Gustav Wittenberg, Delikatessen. Loh, C., Eisenbach.

Neusch, Max, Zeitz, Albersstr. 15. Nicker, Rob., Teuchern, Kurwaren.

Pröttsch, Gust., Teuchern. Rausch, Carl, Zeitz, Hauptstr. 4.

Rudolph, Otto, Bitterfeld. Drosselstr. 20. Stockmann, F., Delikatessen.

Schneider, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.

Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.

Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.

Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.

Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern. Teuchner, Bruno, Teuchern, s. Teuchern.



Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Heute, Donnerstag den 2. Dez. **Zweites Debut**

Eine Haremsnacht

Dramolet von Mac Farland.
Die Schwestern entleeren dem Bad.
La danse du ventre.
Die grauenvolle Botschaft.
Zu Tode gepöckelt.
Das Erwachen.

Ein farbenprächtiges Tanz-, Tod- u. Traumbild v. faszinierendem Reiz, für das Hans Baluschek eine raffinierte dekorative Kunst aufgeboten hat.

Ausserdem ein unvergleichliches Star-Programm.

7 Grünathos 7
Lady-Akrobaten.

Zezé Larette
Koloratur-Sängerin.

Mary Barlay
mit ihren mimischen Bull-doggen. Gr. kom. Neuheit!
Humoristischer 5 Uhr-Tea.
In der Schuster-Werkstätte.
Chinesischer Tügel-Tangol.
Drei Rekruten.
Strassensänger.

Willy Meybrick
Humorist u. Couplet-Autor.

Mitsula und Kiang Wee
Original-Japanische Antipoden

Fidelio-Trio
Humorist. Herren-Terzett.

J. & L. Romani
Die Kaisertrumpeter.
Neu! Die Posaune Jerichow!

Optische Berichterstattung
Neue humorist. Bilderserie.

Metallarbeiter

Sonnabend den 4. Dezbr., abds. 8 1/2 Uhr im „Burgschlösschen“ bei Ammendorf:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Bezirksleiters Kollegen Rudolf Röhr über „Kapitals- Konzentration und Gewerkschafts- Zerpfitterung“.
2. Verbands- Angelegenheiten.

Die Kollegen von Ammendorf und Umgegend werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Verbandsleitung.

Streckan. Streckan.
Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im **Gehaus „Gildau“**

Oeffentliche Volks-Versammlung.

Tagesordnung:

Die Finanzreform. Ref.: Gen. A. Thiele-Halle.
Freie Disziplin. Freie Disziplin.
Eintritt 10 Pfg. Der Einborner.

Sozialdemokr. Verein, Aue.
Sonnabend den 4. Dezember abends 8 1/2 Uhr im „Deutschen Kaiser“

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Fortsetzung der Programm-Vorträge. Referent: Genosse Windau. 2. Geschäftliches und Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Sozialdemokrat. Verein, Aue.
Sonntag den 5. Dezember nachmittags 4 Uhr ab im „Deutschen Kaiser“

Hierzu ladet Genossen und Genossinnen freundlichst ein
Der Vorstand.

Kränzchen.
Hierzu ladet Genossen und Genossinnen freundlichst ein
Der Vorstand.

Fabrikarbeiter-Berband, Bitterfeld.
Sonnabend den 4. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant „Hoh enjollern“

Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahre und falsche Arbeiterfreunde. Referent: Redakteur H. Schneider - Hannover.
2. Disziplin. Der Vorstand.

Gleina.

Sozialdemokratischer Verein
Sonntag den 5. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
Das Erscheinen aller ist notwendig. Der Vorstand.

Für die Infanterie verantwortlich: Rob. Zigner. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.) — Verleger: vom. Ang. G. r. o. t. e. h. t. u. S. ä. h. n. i. g. — Sämit. i. Halle a. S.

Stadt-Theater

in **Halls a. S.**

Direktion: Gotfr. M. Richards.

Freitag d. 2. Dezbr. 1909:
82. Vorstellung i. Ab. 2. Viertel.

Molière-Abend.

Der Geizige.

Luftspiel in 5 Akten v. Molière.
Schauspiel.

Der eingebildete Kranke.

Luftspiel in 3 Akten v. Molière.
Stoffenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Gube nach 10 Uhr.

Sonnabend, den 4. Dezember:
Nachm. 3 1/2 Uhr:

1. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Hänsel und Gretel.
Märchenoper in 3 Akten von Ad. Wetle. Musik von C. Humperdinck.
Abends 7 1/2 Uhr.

83. Abend-Vorst. 3. Viertel.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 8 Akten von Hellmut Weiser-Dorier.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mautner.

Freitag, den 2. Dezember 1909.

Raub der Sabinerinnen.

Metallarbeit.-Verband

Zahlstelle Zeitz.

Sonnabend den 4. Dezember abends 10 1/2 Uhr im Lokale des **Genossen Kämpfe**

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Resitation aus Heinrich Heines Werken.
2. Beschlußfassung über Lokal-Unterstützung an gemahregelte Kollegen.
3. Statistikbericht.
4. Geschäftliches und Verschiedenes.

Sie erwarten recht guten Besuch; auch die Frauen unserer Mitglieder sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Die Ortsverwaltung.

Konsum-Verein für Bockwitz u. Umg.

(E. G. m. b. H.).

Sonntag den 5. Dezember, nachmitt. 3 Uhr im „Hotel Central“:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
4. Anfrage nach § 32 des Statuts.
5. Genossenschaftliches.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Aufsichtsrat: Wilhelm Herz, Vorsitzender.

Konsumverein z. Neufelwit

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Den werten Mitgliedern zur gest. Kenntnisnahme, daß vom 4. Dezember ab Sonnabends die Verkaufsstellen 1/2 Uhr geschlossen werden. Der Vorstand.

Hört

nicht auf lautes Verweil, sondern prüft selbst. Jeder wird dann die Überzeugung gewinnen, dass sich die innere Mehrzahl der unglücklich erscheinenden Frauen durch die eleganten belichteten Margarine-Spezialitäten

Rheinperle und Solo

Hunderttausende Hausfrauen brauchen sie ständig, da ihre Bemerklichkeit so gross ist, dass selbst Feinschmecker kaum einen Unterschied gegen beste Meeresfrüchte wahrzunehmen vermögen. Überzeugen Sie sich selbst.

Ueberrascht erhältlich.

Einzigste Fabrikanten: Meißner Margarine-Werke
Jürgen & Priesen, E. G. m. b. H., Sech (Rheinland).

Hustenmittel!

als:

Bairisch Malz, Althee-Bonbon, Zwiebel-Bonbon, Eucalyptus-Bonbon, Tee-Bonbon

empfehlen

à Beutel 10 Pfg.

Rob. Schirmer,
Südwaren-Fabrik.
Försterritzgasse 54,
Leipziggasse 71,
Manufakturstraße 45.

Rossfleisch!

Diese Woche wieder ff.

Alles übrige wie bekannt nur delikat bei

A. Thurm,
Reilstrasse 10.

Salzsteuer

staubdicht verpackt 1,20 Mk. 1/2 Liter, 1,80 Mk. 1 Liter, 2,40 Mk. 1 1/2 Liter, 3,00 Mk. 2 Liter.

C. F. Ritter,
Leipziggasse 71, 1. St.

Waschgefäße,
dauerhaft und billig, größte Auswahl
Wäscherei Schillerhof 1.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Heute, Donnerstag, d. 2. Dezember 1909: Gastspiel von

Willy Agoston

in der sensationellen Burleske:

Halle auf Stelzen.

Große Ausstattungs-Burleske m. Gesang u. Tanz v. Willy Agoston.

Prof. Direkt. ein. schwimmend. Theat. a. d. See. Dr. F. Kneck
plastisch, verdammt Genie.
Consuela Torrijola, spanische Tänzerin...
3 Kapellonen, moderne Gladiatoren...
2 Velleiten, franz. Gladiatoren...
neuester Dichtung v. H. Lucas

Schreiber, Nabab, ein. erstklassig.
Königlicher Eigentümer Dr. L. Werner
Lola Nischke, nader
Soubrette/tenor. Ref. E. Rolo
Olympia-Stars, engl. Gesangs- u. Tanz-Ensemble...
4 Viollettas
Professor Marlin, Impresario der ersten erobert. Nervenmanne von Maroffo...
Dr. M. Ostal
Willy Agoston.

Der der Handlung: Das Bureau des schwimmenden Theaters.
Eigene Dekorationen aus dem Atelier Oranoff, Impetoven Co., Berlin.

ii. a.: Der sensationelle Kanonenschuss.
Der Flug durch den Zuschauerraum über das Publikum.
Schling-Extrakt.

Diese zum Exzellenz tonische Burleske ist in Berlin 1500 mal, in Hamburg 300 mal, in W. sehen 300 mal, in Köln 150 mal, in Mannheim 150 mal, in Straßburg 100 mal, in Breslau 200 mal etc. mit

stürmischem Lacherfolg

ausgeführt worden.

Die Presse nennt die Burleske

„Eine Perle deutschen Humors“.

Tage das grandiose Dezember-Programm:

5 Violettas

akrobatisches Damen-Tanz-Ensemble.

Miss Leona | **Tom Buttler**
Glastic-Lady. | Tom. Nabfahr-Akt.

W. Belloni mit Frau
der beste Dressur-Akt der Welt mit Kakadus u. Papageien.
Ueberrall Tagesgespräch! Ueberrall Tagesgespräch!

Die Arbeit der Tiere bedeutet das Unmöglichkeit und launig Zeugnis an Dressur, noch dazu, indem dieselbe fast ohne jede Hilfe ausgeführt wird.

Heinrich Lange | **King Louis u. Partner**
täglich Charakter-Humorist im selbstvererbtem Repertoire. | akrobatisches Equilibristen in modernem Genre.

Willy Agoston

der beste Solo-Musikal.-Sprach-Clown.

Variete-Preise:loge 2,00 Mk., 1. Rang num. 1,50 Mk., 2. Parterre num. 1,20 Mk., Mittelbalkon num. 1,00 Mk., 3. Parterre unnum. 0,70 Mk., 2. Rang obse 0,35 Mk., erbsenwieb. Stener.

Verkauf zu ermäßigten Preisen in den bekannten Geschäftsräumen: loge 1,20 Mk., 1. Rang 1,00 Mk., 1. Parterre 1,10 Mk., Mittelbalkon 0,90 Mk., 2. Parterre 0,65 Mk. ggf. f. d. Stener.

Für die neue Wohnung empfiehlt ich

Zimmer-Uhren

neuesten Stils mit Gong, Dombong, Harlembong in enormer Auswahl.

2 Jahre Garantie.

August Heckel,

Uhrmachermeister,
Steinweg 46/47
Tel. 2068. (Gehaus Taubenstraße). Tel. 2068.
5% - Rabatt-Spar-Verein.

Ferdinand Kloppe

Schuhwarenhaus

Schülershof 11a, vis-à-vis der Handw.-Schule.
früher: Kl. Ulrichstrasse 12.

Filiale: Lerchenfeldstr. 6, Ecke Albert-Schmidtstr.

Gr. Weihnachtsverkauf !!

Infolge billigen Einkaufs eines grossen Posten Filzwaren, verkaufe ich, um damit zu räumen, zu fabelhaft billigen Preisen:

Kamelhaarschuhe, Filzschuhe, Pantoffeln usw.

Bei Einkauf von 5 Mk. an 1 Paar Pantoffel od. Kl. Filzschuhe gratis!

Ferner empfehle als Gelegenheits- ein Paar Posten Herren- und Damenstiefel.

R.-Box-Stiefel v. 6,90 Mk. an. K.-Box-Stiefel v. 7,50 Mk. an.
Alle Arten Kinderschuhe zu ganz billigen Preisen.
Holzschuhe, Schaftstiefel billig!